

Abonnement monatlich 20 Rgr.
bei unregelmäßiger Lieferung in 4
Bände. Durch die P. Post versendet
jährlich 22 Bogen. Einzelne Num.
weise 1 Rgr.

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 202.

Dienstag, den 21. Juli 1863.

Anzeigen in dies. Blatte, das zur Zeit in 7000 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 21. Juli.

Se. Maj. der König hat dem Ortsrichter Gottfried Hemmler in Pöbel in Anerkennung seiner langjährigen treu-geleiteten Dienste die zum Verdienstorden gehörige Medaille in Silber verliehen.

Se. Maj. der König besuchte gestern wiederholt die akademische Kunstausstellung auf der Brühl'schen Terrasse.

† Oeffentliche Gerichtsverhandlung vom 20. Juli. Sachen von geringem Werthe kommen heut zur Verhandlung. Die Buchergeschichte gegen Wilhelm Leberecht Fleck ist mir nicht recht klar geworden. Es handelt sich um ein Darlehen von 2000 Thln., welche Fleck einem Ziegeleibesitzer Trepple im Jahre 1855 gemacht und das Geld ist in Scheinen ausgezahlt, die damals 90 Proc. standen. Da er indeß in augenblicklicher Noth war, so mußte er das Geld nehmen, erhielt aber nur 1900 ausgezahlt. Er hatte damals 3000 Thlr. auszugeben. Eine Menge Zeugen sind vernommen worden, die alle bekunden, daß ihnen Trepple erzählt, er habe an Fleck 100 Thlr. mehr zahlen müssen, als er erhalten. Das Capital verzinst er seit dem 1. October 1855 bis jetzt mit 725 Thlr. Das Gericht bestrafte den Fleck wegen Buchers mit einer Geldbuße von 300 Thln. und Zahlung der Kosten, die nicht gering sein mögen. Der Artikel 341 des Strafgesetzbuchs steigert in solchen Fällen die Strafe bis auf 5000 Thlr. Fleck erhob gegen sein Erkenntniß Einspruch, er hält sich des Buchers nicht für überführt. Herr Staatsanwalt Held meint, die Strafe sei nicht zu hoch, namentlich da ein Mensch überführt worden sei, der damals in Noth gewesen, dem, wie die Zeugen sagen, das Messer an der Kehle gefesselt habe. Herr Advocat Ströbel beantragt die Freisprechung Flecks, die aber nicht erfolgt, im Gegentheil, Fleck muß noch über 36 Thlr. als zu viel empfangene Zinsen wieder herausgeben. Fleck war heut zum Vermin nicht erschienen. — Am 11 Uhr erscheint der Mühlenbesitzer Eduard Herrmann Bretschneider vor uns als Privatangeklagter. Er ist der Beleidigung beschuldigt und dafür vom Gerichtsamte Wilsdruff mit einer Geldbuße von 2 Thln. bestraft. Seine Anklägerin ist die verehel. Amalie Schnee. Diese kam eines Tages, den 5. September 1862, in Bretschneiders Wohnung, um ihn wegen Schimpfereien zu befragen, die sie einmal gegen ihn wegen vernachlässigter Brodlieferung ausgesprochen haben sollte. Da hat Bretschneider die Schnee bei dem Oberarm gepackt, sie hinausgeschoben und vor die Braut gestossen, so daß sie seit jener Zeit sogar geisteskrank geworden. Ein ärztliches Zeugniß spricht davon aber nichts. Es sind eine Menge Zeugen vernommen worden, darunter auch die 74jährige Kinderfrau Mählberg — sie alle sprechen zu Gunsten des Angeklagten, die Schnee soll in sehr aufgeregtem Zustande gewesen sein, sie hätte den Angeklagten bald angepöbeln. Im Uebrigen hat Bretschneider gegen die Frau Schnee wegen Hausfriedensbruch beantragt und gegen sein Urteil Einspruch erhoben, er will freigesprochen werden. Und das geschah auch. — Noch standen zwei andere kleinere Verhandlungen an, ohne großes Interesse.

Die erste spielt im Gerichtsamte Döhlen, welches Friedrich Moritz Haubold und Friedrich August Böhm, jeden mit 2 Tagen Gefängniß bestraft hatte. Die Anklage ging auf Unterschlagung, sie hatten sich gegen ein Trinkgeld mehr Kohlen aufladen lassen, als sie zu bekommen hatten. Das frühere Urteil wurde bestätigt — Johanna Christiane Stübler aus Borschwitz war des Holzdiebstahls beschuldigt und deshalb mit 3 Wochen 3 Tagen Gefängniß bestraft. Auch sie erhebt heute Einspruch, der ebenfalls nichts nützt. — Zum Schluß noch eine geheime Sitzung, in welcher Herr Advocat Kayser vertheidigte. Sie betraf eine Privatanklagsache der verehel. Erdmüthe Dorothea Carl wider Gustav Eduard Carl.

Am vergangenen Sonnabend Mittag sah man auf der Wiesenhorststraße auffallend viel schwarzgekleidete Herren. Wie man hört, wurde daselbst im Rosenkranz'schen Hause in der ersten Etage eine neue Freimaurerloge unter dem Namen „Zu den drei ehernen Säulen“ vom Landes-Großmeister Herrn Geh. Regierungsrath Dr. Duchs eingeweiht.

Die zweite Aufführung des neuen Schauspiels „Eine Tochter des Südens“, fand Sonnabend am 18. d. M. vor vollem Hause unter allen Zeichen gesteigerter Theilnahme des Publikums statt. Stück und Darstellung fanden den lebhaftesten Beifall, die Vertreter der Hauptrollen zahlreiche Hervorruf. Da Herr Dawson (Graf Armand) dem Bernehmen nach einen Urlaub zur Kur in Karlsbad erhalten und bereits dahin abgegangen, so müssen die ferneren Wiederholungen der Tochter des Südens bis zu dessen Rückkehr gegen Ende August ausgesetzt bleiben.

Es wir überhaupt ein Wort über die begonnene Bogelwiese weiter berichten, müssen wir vor Allem dem allgemeinen Unwillen über den bodenlosen Staub daselbst einen öffentlichen Ausdruck geben. Es würde dem Schützen-Directorium ein Leichtes sein, durch öfteres Sprengen diesem gewiß ihm oft genug zu Ohren gekommenen Vorwurfs abzuhelfen. Geht's so fort, wie es begonnen, so können wir wenigstens in dieser Beziehung mit einer gewissen Partei überein, welche die Bogelwiese ein Sodom und Gomorrah nennt.

Der Oberbürger Prof. D. Beithaupt feierte den 17. Juli den Tag, an dem er vor 50 Jahren in Freiberg seine öffentliche Laufbahn betrat. Was der 72jährige Mann in seinem Zeitraume von 50 Jahren durch Werke, Wort und Wesen der Welt geleistet, das sollte ihm an diesem Tage von Jüngern, Schülern, Freunden und Familie in einem sprechenden Bilde vor die Seele geführt werden. Se. Maj. der König, bei dem alle Wissenschaft bekanntlich in hohen Ehren steht, verlieh dem Jubilar, durch die Hand des Herrn Finanzministers v. Friesen unter Beglückwünschung von Seiten des hohen Finanzministeriums, das Comthurkreuz zweiter Klasse des Verdienstordens. Auch der Herzog von Coburg, der den Jubilar vermöge des Geburtsortes als eine Perle seines Landes betrachtete, hatte dessen gedacht: er ließ denselben durch seinen besondern Abgeordneten das Comthurkreuz des Herz. Haus-